

L00161 Karl Kraus an Arthur Schnitzler, 22. 1. 1893

Wien, 22./1. 93.

Lieber Herr Doctor! Bin grade in einer Hochzeit drin; beeile mich aber trotzdem Ihren lieben Brief, den ich eben erhielt, zu beantworten; ich hatte nämlich gleich nachm. für Sie Kritikausschnitt vorbereitet u. dazu ein Briefchen geschrieben, welches ich nun freilich nicht benutzen kann.

Also ich bin in der angenehmen Lage, Ihnen einen Ausschnitt bereits heute verschaffen zu können. Anbei ist er.

Haben Sie zufällig Fr. Bühne Januarheft in die Hand bekommen?

Lesen Sie den Artikel von <sup>v</sup>F<sup>v</sup> Holländer über Hermann Bahr, den er in geradezu dummer Weise in den Himmel hebt. Dort finden Sie bei der Stelle über Bahr's Dora-Schmarren, den Holl. für das größte psycholog. Kunstwerk hält (!!!!), eine fehr, fehr schmeichelhafte Bemerkung über einen gewiffen Arthur Schnitzler. Verzeihen Sie mir, Liebster, den Franz Moor. Soll gewiss nimmer vorkommen! bitte, bitte! Viele Grüße                      Ihr fehr ergeb.                      Karl Kraus.

© CUL, Schnitzler, B 55.

Briefkarte, 891 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

☞ 1) *Literatur und Kritik*, Bd. 49, Oktober 1970, S. 514–515.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 32.

<sup>9</sup> *Artikel*] Felix Hollaender: *Von Hermann Bahr und seiner Bücherei*. In: *Freie Bühne*, Jg. 4, Nr. 1, 1. 1. 1893, S. 82–89.

<sup>11</sup> *Dora-Schmarren*] Hermann Bahr: *Dora*. Berlin: S. Fischer 1893 (erschienen November 1892). Schmarren, hier: Unsinn.

<sup>12</sup> *schmeichelhafte Bemerkung*] S. 88: »Ich weiß bei uns Niemanden, der nach diesem Büchlein sich mit Bahr messen könnte; in Oesterreich käme nur noch Arthur Schnitzler in Betracht.«

<sup>13</sup> *Franz Moor*] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 14. 1. 1893.